

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

er „nach Abzug des durch die Feuersbrunst zerschmolzenen Materials“ 117 fl erhielt (A. L. Rep. 32. Fasc. 11 Nr. 130). 1759 wurden nach dem summarischen Kirchenrechnungsextrakt der Gotteshäuser des Gerichts Schärading für Maria Kirchen für Gebäu 2021 fl 14 kr. 3 dl und für Kirchengzier 266 fl 37 kr verausgabt, was für größere bauliche Aenderungen spricht (A. L. Rep. 14 Fasc. 422). 1792 erhielt die Kirche einen neuen Tabernakel, 1803 ein neues Altarbild. 1815 stiftete die Gemeinde den Floriansaltar, 1817 Wohltäter den Kreuzaltar. 1832 erhielt die Kirche einen Hochaltar aus Stuckmarmor. Die 5 Kirchenglocken stammen aus 1772, der Kreuzweg von Maler Thomas aus Linz aus 1853 (Oe. K.).

Beschreibung: Gotische einschiffige Kirche, Langhaus ohne Verstrebung, Presbyterium mit reichgestufter Verstrebung, weitgespanntes Langhaus, dreijochiges Presbyterium mit $\frac{3}{8}$ -Schluß, Rippengewölbe. Westurm, gotisch, barocker Aufsatz von 1714. Sakristeitre mit gotischen Beschlägen. Neugotische Ausstattung. Zweigeschoßige Westempore. Sehr gutes Epitaph des Wolf Hagtheder († 1615) mit figürlicher Darstellung der Himmelfahrt Mariens und zahlreiche Grabsteine der Hagtheder aus dem 17. u. 18. Jhd. Barocker Delberg (18. Jhd.).

Münzkirchen.

Geschichte: Im 12. Jahrhundert urkundlich wiederholt genannt. Altes Leben der Herren v. Wesen, kam von diesen 1312 an Hadmar v. Waldeck und von diesem Geschlecht an das Hochstift Passau, von welchem 1571 die Trauner und 1606 die Tattenbach belehnt wurden. Als Pfarre wird M. 1253 erwähnt, sie war ein Vikariat des Passauer Domkapitels (Oe. K.) Ueber die Baugeschichte der Kirche stehen nur Archivalien vom Ende des 17. und aus dem 18. und 19. Jahrhundert zur Verfügung. 1689 erhielt die Kirche zu mehrerer Fortpflanzung der Erzbruderschaft v. U. L. Frauen Rosenkranz ein neues Frauenbild, welches der Schärddinger Bildhauer Johann Klain samt dem Kindl schnitzte und der Schärddinger Maler Hans Bernhard (Hans Bernhard Haas) für 15 fl faßte. Die Schärddinger Kaufleute Jakob Schachys Erben lieferten für 63 fl 14 kr 1 dl Brokat, Spitzen, Seide, Carmesin, Bänder, Leinwand, Zwirn und Hafel für die Bekleidung der Figur, der Schärddinger Schreiner Christofomus Finkl machte für 4 fl 30 kr. einen Tragsessel für die Figur, dazu kamen 2 Perücken und Kronen für dieselbe. Der Mesner Franz Unterholzner machte ein Kastr zum Frauenbild, das Christof Kastner, Maler zu Engelhartzell, in Farben faßte. In diesem Jahre lieferte auch der Passauer Orgelmacher Jakob Puz für 30 fl anstatt des ganz unbrauchbaren Positivs ein neues Werk und der Passauer Singsießer Adam Dengler für 2 fl ein paar Lichteel zum hochw. Gut. (A. L. Landshut Rep. XLV. Fasc. 422). Am 23 Juli 1719 um Mitternacht wurde durch ein im Mesnerhaus entstandene Feuersbrunst die ganze Hofmark völlig in Asche gelegt, es brannte das erst 1717 neuerbaute Schulhaus nieder und der Brand griff auch auf die Kirche über. Die „schöne blecherne Turmkuppel samt 4 auserlesenen Glocken, die Turmuhr und das ganze Kirchendach“ fielen dem Brand zum Opfer. Durch das Langhausgewölbe bezw. „durch das vorhandene Loch zur Himmelfahrt. fielen zwar einige Brände auf die Kirchenstühle herab“, aber „durch

fleißigste Arbeit, Zugreifen und unermüdeliches Löschen der vorhandenen Bauerschaft blieben das Kirchengewölbe und die Hauptmauern, ja sonst die ganze Kirche samt der Sakristei und allen Altären erhalten. Der Pfarrer und 2 zufällig anwesende Priester retteten die 5 Kelche, die Monstranz, das Ciborium und alle Ornate in den damals „neugebauten“ Pfarrhof, welcher auf Anordnung des Schärddinger Landrichters Baron von Leyd „täglich von 16–18 bewaffneten Männern bewacht wurde.“ Es wurde sofort nach dem Brandunglück begonnen, das Dach einzudecken; für den Gottesdienst wurden provisorisch 2 Glocken und die Orgel von der Filialkirche St. Sebastian hergenommen. Für die Neugießung von 4 Glocken, die Herstellung einer Kirchemuhr, die Eindeckung des Langhauses und Aufrichtung der Turmkuppel lauteten alle Ueberschläge auf 5780 fl 28 kr. Am 23. Mai 1720 entschied der Geistliche Rat, daß die Wiedererbauung des Gotteshauses in Münzkirchen dem Schärddinger Maurer- und Zimmermeister in Vorzug vor den mitkonkurrierenden Braunauer und Burghausener Meistern zu übertragen sei. Da der Schärddinger Stadtmaurermeister Josef Hartl und der Schärddinger Stadtzimmermeister Andreas Höretsbberger 1719 auch den Neubau des Schul- und Mesnerhauses in Münzkirchen führen, so dürften sie wohl auch als die Meister der Kirchenwiederherstellung betrachtet werden (A. M. J. B. 99/84). Um 1729 wurden das Oratorium aufgerichtet, die Sakristei vergrößert und die Altäre renoviert (A. M. J. B. 66/196). 1761 wurde „ein ganz neuer, schön hergestellter, gut gefaßter Hochaltar beige-schafft“. Zu Beginn des Jahres 1766 legte der Schärddinger Landrichter die Voranschläge für eine neue Kanzel per 530 fl vor, wovon auf den Schreiner 130 fl, den Bildhauer 135 fl und den Maler 265 fl entfielen. Da der Schärddinger Landrichter die Pläne in erster Instanz besorgte und vorlegte, kann mit Sicherheit geschlossen werden, daß die Bildhauerarbeit von dem Schärddinger Meister Matthias Kager, die Schreinerarbeit wahrscheinlich von Joh. Ritter stammt. Da der Geistl. Rat im April 1766 Bedenken äußert, für eine Kanzel „auf dem Land“ 530 fl zu bewilligen, verwies der Schärddinger Landrichter am 4. Juni 1766 darauf, daß „Münzkirchen nicht ein Dorf, sondern eine dem Grafen Tattenbach gehörige geschlossene Hofmark sei, wohin sehr viele Untertanen aus dem Land ob der Enns, der Inländer zu geschweigen, wallfahrten, daß ferner das Gotteshaus das reichste in der Landschaft mit gegen 80000 fl Vermögen und 1118 fl Vermitteln sei. Auf diesen Bericht hin bewilligte der Geistliche Rat am 7. Juli 1766 die 530 fl für die neue Kanzel (A. M. J. B. 99/84). 1806 lieferten der Schärddinger Maler Sebastian Schönhofen, 1849 der Maler F. Thomas neue Altarbilder.

Beschreibung: Gotische Kirche, Presbyterium gotisch, Langhaus im 17. Jhd. erweitert, Nordturm aus gotischem Bruchsteinmauerwerk mit alten Schießscharten mit Barockhelm aus 1720. Hochaltar aus 1761. Kanzel, Rokoko aus 1766 von Bildhauer M. Kager aus Schärdding. Seitenaltäre a. d. Ende d. 18. Jhdts. Altarblatt des hl. Benedikt, signiert Seb. Schönhofer in Schärdding 1806; Altarblatt der hl. Familie, signiert F. Thomas 1849. Altarblatt des Marienaltars von F. Thomas 1849. Altarblatt der Taufe Christi, Kopie nach Guido Reni um 1849. An